

Braunkehlchen in Österreich – Aktuelles zu Bestandstrends und Artenschutzprojekten in den Bundesländern

HANS UHL (Schlierbach, Austria), KATHARINA BERGMÜLLER (Steinach, Austria) & ANDREAS KLEEWEIF (Velden, Austria)

UHL H, BERGMÜLLER K, KLEEWEIF A 2017: Braunkehlchen in Österreich – Aktuelles zu Bestandstrends und Artenschutzprojekten in den Bundesländern. WhinCHAT 1, 34-40.

The Whinchat in Austria - news about population trends and conservation projects in the federal states

In the last 15 years the Whinchat declined about 77 % in Austria. Probably the species has to be upgraded in the next Austrian Red List.

Since 1998 in Upper Austria there was observed a decline of about 80%. Highest breeding success could be achieved in multi-year fallow meadows. Two remarkable conservation measures will be the establishment of a nature reserve at the former borderline to South Bohemia and some tests of the 'overstrung method'.

Also in Tyrol the Whinchat declines. But some positive effects have already been seen by the establishment of two 'meadow bird representatives' in 2015. Their main goals are to contact farmers and inform them about meadow conservation programmes.

Significant declines of the breeding stocks are observed in Carinthia, too. In 2016 the first conservation project that is focussed on Whinchats has been started here.

1. Bundesweiter Bestandstrend 2004-2016

Die jüngsten Bestandsangaben zum bundesweiten Brutbestand der Braunkehlchen in Österreich:

Tab. 1: Gesamtbestand in Österreich

Jahr	Brutpaare	Quelle
2004	3500-7000	Birds in Europe, 2004
2012	2200-3500	BirdLife Österreich, Art.12-Bericht
2016	950-1500	Unpubl. Datensammlung Bergmüller & Uhl

Tab.2: Brutbestände in den Bundesländern in Österreich (in Brutpaaren) 2016.

Vorarlberg	100-150
Tirol	350-500
Salzburg	50-150
Oberösterreich	40-60
Niederösterreich	250-400
Burgenland	50-70
Steiermark	50-100
Kärnten	80-100

Gerechnet an den Durchschnittszahlen beträgt der Rückgang der Braunkehlchen in Österreich in den letzten 15 Jahren 77%. Möglicherweise wurden die Bestände in den Jahren 2004 und 2012 überschätzt. Voraussichtlich wird dieser starke Bestandrückgang dazu führen, dass das Braunkehlchen in der derzeit in Bearbeitung befindlichen neuen Roten Liste mit einem deutlich höheren Gefährdungsgrad eingestuft werden muss. Einige Bundesländer realisieren aufgrund des enormen Handlungsbedarfes eigene Artenschutzprojekte für das Braunkehlchen, die folgend kurz skizziert werden.

2. Oberösterreich: Bestandstrend, Bruterfolgskontrollen, Schutzprojekte

Projekthalte und Methoden

Land Oberösterreich und BirdLife führen seit 1996 ein flächendeckendes Bestandsmonitoring durch, seit 2008 mit Bruterfolgskontrollen in Teilgebieten. Insgesamt wurden in den Jahren 2008, 2012 und 2016 bei 98 Paaren Bruterfolgskontrollen durchgeführt.

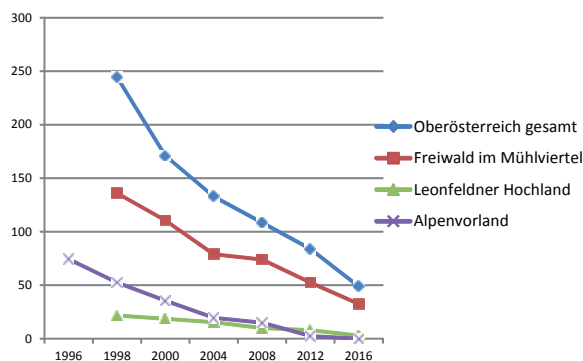


Abb. 1: Bestandstrends der Braunkehlchen in Oberösterreich: 1996-2016 (Quelle: UHL in Vorb.).

2016 hat BirdLife lokale Braunkehlchen-Schutzprojekte im Mühlviertel initiiert. Unter anderem ist geplant, die Wartendichte auf Spätmähwiesen künstlich zu erhöhen, nach dem Vorbild der „Überreizmethode“ in Bayern. Auch hier sollen Bruterfolgskontrollen die Effizienz der Schutzmaßnahmen überprüfen.

Bestandstrends in Oberösterreich

Das Monitoring dokumentiert einen landesweiten Rückgang um 80% seit 1998, von knapp 250 auf nunmehr 40-60 Paare. Im

gesamten Alpenvorland ist das Braunkehlchen nun ausgestorben. Reliktvorkommen im nördlichsten Mühlviertel, an der Grenze zu Südböhmen, zeigen ähnlich negative Trends. Die beiden, für den Wiesenvogelschutz gegründeten SPAs Maltzsch (4-6 Paare) und Wiesengebiete im Freiwald (23-32 Paare), halten noch letzte Bestände, haben den Negativtrend jedoch bislang nicht aufhalten können. Es existieren nur mehr fünf Teilgebiete mit mehr als 5 Brutpaaren. BirdLife arbeitet im Auftrag des Landes Oberösterreich derzeit für beide SPAs an Konzepten zur Effizienzsteigerung und Ausdehnung der Schutzmaßnahmen.

Bruterfolgskontrollen

In den drei Zähljahren waren von summierten 98 Paaren 64 Paare mit 202 flüggen Jungvögeln erfolgreich. Die Bruterfolge im Durchschnitt: 2008: 2,4/Paar, 2012: 1,6/Paar, 2016: 2,3/Paar; Die Bruterfolge lagen demnach selbst in diesen besten Braunkehlchen-Habitaten der Vogelschutzgebiete in den Jahren 2008 und 2016 unter dem Wert für vitale Populationen von, 2,6 flüggen Jungvögeln/Paar, im Jahr 2012 sogar erheblich niedriger.



Abb. 2: Der höchste Bruterfolg wurde im SPA Freiwald in wartenreichen Wiesenbrachen (Sandl-Graben) festgestellt. - The highest breeding success was determined in the SPA Freiwald in fallow land with many perches (Photo: © Hans UHL).



Abb. 3: Kremsauen, April 2017: 350 temporäre Warten auf 4 ha strukturarmen Mähwiesen ausgebracht. - Kremsauen, April 2017: Spreading of 350 temporary perches on 4ha meadows with a lack of structure (Photo: © Hans UHL).

riger. In allen anderen Vorkommensrelikten des Landes ist davon auszugehen, dass der Bruterfolg noch deutlich darunter liegt. Der zu geringe regionale Bruterfolg ist demnach als Hauptursache für die Bestandseinbrüche belegt.

Bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzung der Bruthabitate wurden 2016 im Wesentlichen die Ergebnisse der Vorjahre (UHL 2015) bestätigt : Ca. 50% der Jungvögel stammen aus den kleinflächigen, mehrjährigen Wiesenbrachen, ca. 25% aus den klassischen, jährlich vollständig gemähten Spätmähwiesen, die den überwiegenden Teil der Vertragsnaturschutzmaßnahmen für die Braunkehlchen ausmachen. In den, z. T. durch temporäre Pflegemaßnahmen gehölzarm gehaltenen Wiesenbrachen, zeigen sich die Braunkehlchen-Bestände am stabilsten. Details dazu im Projektbericht (UHL in Vorb.).

Umsetzungsmaßnahmen

BirdLife arbeitet derzeit in Kooperation mit dem Land Oberösterreich an der Ausweisung

eines neuen, kleinen Naturschutzgebietes im Grenzstreifen zu Südböhmen für eine der letzten Braunkehlchen-Populationen sowie an der Etablierung von neuen Spätmähwiesen in dessen Umfeld. Letztgenannte sollen mit zusätzlichen Sitz- und Singwarten ausgestattet werden (nach dem Vorbild des Projektes im Rotmaintal), um diese Flächen für die, in die Nebenflächen nur mehr sporadisch vorkommenden Braunkehlchen, aufzuwerten. In Planung sind ebenso grenzübergreifende Braunkehlchen-Projekte mit Südböhmen.

Literatur

UHL H 2015: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) in Oberösterreich und Salzburg. Bestandszusammenbrüche und Schutzerfolge. In: Bastian & Feulner (2015): Living on the Edge of Extinction in Europe.

UHL H (in Vorb.): Bericht zum Projekt: Artenschutz- und Monitoringprojekte: Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich.

Kontakt

Hans Uhl, BirdLife Österreich,
hans.uhl@birdlife.at

3. Tirol: Bestandstrend, Schutzprojekte, Bruterfolgskontrollen

Projekthalte und Methoden

In einem ersten Projekt in den Jahren 2007-2009 wurden Verbreitung und Bestand des Braunkehlchens in Tirol hauptsächlich durch Expertenbefragungen eingeschätzt. In vier Teilgebieten wurden Bestand und Bruterfolg erhoben, und daraus die Brutphänologie in Abhängigkeit der Höhenlage berechnet. Diese Daten sollten die Basis für Wiesenbrüter-Schutzmaßnahmen sein. Es gibt jedoch keine regelmäßigen Kartierungen, weshalb die Bestandsentwicklung nur grob abgeschätzt werden kann. Die Aktivitäten von BirdLife Tirol konzentrieren sich darauf, gemeinsam mit der Tiroler Landesregierung in wichtigen Wiesenbrütergebieten durch Beratung den Anteil der Flächen mit Fördermaßnahmen, die auf das Braunkehlchen zugeschnitten sind, zu erhöhen. Die relevanten Auflagen beziehen sich hauptsächlich auf Mahdzeitpunkt, Brachestreifen und Sitzwarten.

Bestandstrends in Tirol

In der letzten Schätzung wurde der Bestand der Braunkehlchen (mit vielen Datendefiziten) im Jahr 2001 (Landmann and Lentner, 2001) auf 500-1500 Brutpaare in Tirol ge-

schätzt. In einer aktuellen Zusammenstellung aus dem Jahr 2016 wurde der Bestand nur mehr auf 350-500 Brutpaare geschätzt. Diese Reduktion kommt teilweise durch dokumentierte Bestandsveränderungen in Kerngebieten mit (zumindest teilweisen) Erhebungen zustande. Außerdem wurden 2001 noch zahlreiche kleinere, undokumentierte Vorkommen außerhalb dieser Kerngebiete vermutet, die sich bisher nicht bestätigt haben. Von folgenden Gebieten liegen ältere und aktuelle Bestandsangaben vor (Tab. 3).

Tab. 3: Zusammenstellung von Bestandsschätzungen oder Kartierungen in den Tiroler Braunkehlchen-Kerngebieten.

Gebiet	Früherer Bestand (Brutpaare)	Aktueller Bestand (Schätzung)
Pfundser Tschey	?	40-50
Spiss	?	15
Galtür	2016: 35	40
Fiss/Ladis	2008: 37	25
Serfaus	2015: 27	35
Nauders	2007: 103	50-60
Ehrwalder Becken	2007: 20	50-60
Gurgltal	20	10-20
St. Jakob	15	?



Abb. 4: Im Ehrwalder Becken (ca. 1000 m Seehöhe) brüten noch ca. 60% der Braunkehlchen Reviere erfolgreich.- In the Ehrwalder basin with an altitude of about 1000 m 60% of the Whinchats are breeding successful (Photo: © Andreas SCHWARZENBERGER).



Abb. 5: In Galtür auf über 1600 m Seehöhe sind vor allem die an die Wiesen angrenzenden (auch steilen) Weideflächen wichtiges Bruthabitat.- In Galtür with an altitude of more than 1600m especially the pastures adjacent to meadows (also the steep ones) are important breeding habitats (Photo: © A. SCHWARZENBERGER).

Die Kerngebiete der Braunkehlchenvorkommen befinden sich im Bezirk Landeck (inneralpine Trockengebiete, im grenznahen Bereich zur Schweiz und Südtirol) und Imst (v.a. Ehrwalder Becken an der Grenze zu Bayern).

Tab. 4: Bruterfolgskontrollen in drei Brutgebieten in Tirol (FL: kürzlich ausgeflogene Junge; FY: Altvögel tragen Futter für Junge; W: Weibchen; BNW: Brutnachweis)

	Ehrwald		Galtür	Serfaus-Fiss-Ladis
	2015	2016	2016	2016
Reviere mit FL		20	7	7
Reviere mit FY		3	1	5
Reviere mit W		10	8	3
Reviere mit BNW		33	16	15
Reviere gesamt	61	52	35	33
„Bruterfolg“ (%)	17,9	63,5	45,7	45,5

Bruterfolgskontrollen

In drei Gebieten wurden rezent Bruterfolgskontrollen durchgeführt mit folgendem Ergebnis:

2015 wurden im Ehrwalder Becken vier Begehungen durchgeführt und auch der Mahdfortschritt dokumentiert. Trotz sehr später Mahd im Jahr 2015 konnten (aus ungeklärten Gründen, evtl. witterungsbedingt) nur sehr wenige flügge Jungvögel (18% der Reviere) beobachtet werden. Im Jahr 2016 wurden mit 2 Begehungen in ca. 45-65% der Reviere ein Bruterfolg nachgewiesen.

Umsetzungsmaßnahmen

Mit Beginn der neuen EU-Förderperiode konnten 2015 erste Maßnahmen gesetzt werden: Für die wichtigsten Braunkehlchengebiete wurden vom Land Tirol Wiesenvogelbeauftragte eingesetzt, die den Kontakt zu den Landwirten suchen und sie für Naturschutz-Förderverträge gewinnen sollten (SCHWARZENBERGER & LASSACHER 2017). Diese Aktivitäten waren auch relativ erfolgreich, wie aus der vorläufigen Auswertung für die

betreuten Projektgebiete zu sehen ist:

Tab. 5: Flächen mit Naturschutzverträgen relativ zur gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Projektgebieten in Tirol.

Gebiet	Gesamt Landwirtschaftliche Nutzfläche im Projektgebiet (ha)	davon Naturschutzfläche (ha)	davon Naturschutzfläche gesamt (%)
Ehrwalder Becken	224,51	115,13	51%
Galtür	240,66	74,54	31%
Gurgltal	632,67	115,75	18%
Ladis-Fiss-Serfaus	445,64	89,91	20%
Nauders	440,22	98,52	22%
Pfundser Tschey	164,65	88,69	54%
Spiss	139,40	16,55	12%
St. Jakob	160,95	8,82	5%

Literatur

Landmann A, Lentner R 2001: Die Brutvögel Tirols – Bestand, Gefährdung, Schutz und Rote Liste., Berichte des nat. wiss.-med. Vereins Innsbruck.

Schwarzenberger A, Lassacher F 2017: Vogelschutzmaßnahmen in ausgewählten Projektgebieten in Tirol. Tätigkeitsbericht der Wiesenvogelbeauftragten im Zeitraum Juni 2015 bis Dezember 2016. Im Auftrag der Abt. Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung.

Kontakt

Katharina Bergmüller, BirdLife Österreich,
Katharina.bergmueller@birdlife.at

4. Kärnten: Bestandstrend, Bruterfolgskontrollen, Schutzprojekte

Projekthalte und Methoden

Das Land Kärnten und BirdLife Kärnten führten 2016 erstmals ein Projekt zum Schutz des Braunkehlchens in Kärnten durch. Zielregion ist das Gailtal von Feistritz im Gailtal bis Waidegg, da dort die letzten noch einigermaßen guten Braunkehlchenpopulationen zu finden sind (KLEWEIN 2016). 2017 soll ein flächendeckendes Bestandsmonitoring in der Region Gailtal durchgeführt werden. Zudem werden Bruterfolgskontrollen durchgeführt.

Bestandstrends in Kärnten

Ein genauer Bestandstrend kann noch nicht gegeben werden. WAGNER (2006) führt jedoch noch 400–800 Brutpaare des Braunkehlchens an, wohingegen 2016 durch die Datenauswertung der Bestand auf nur mehr 80 bis 100 Brutpaare geschätzt wird.

Somit ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Bruterfolgskontrollen

Bruterfolgskontrollen können 2017 erstmals durchgeführt werden.

Umsetzungsmaßnahmen

BirdLife Kärnten arbeitet derzeit in Kooperation mit dem Land Kärnten und den Landwirten im Gailtal für den Erhalt einer der letzten Braunkehlchen-Populationen sowie an der



Abb. 6: 2017 aufgestellte Sitzwarten in Waidegg, Oberes Gailtal. - Deployed perches in Waidegg, Oberes Gailtal, 2017 (Photo: © Andreas KLEWEIN).



Abb. 7: Feuchte Spätmähwiese mit Braunkehlchen-Brutvorkommen, nach der Mahd, Waidegg, Oberes Gailtal. - Late mown meadow with breeding occurrence of the Whinchat, photographed after mowing, Waideck, Oberes Gailtal (Photo: © Andreas KLEWEIN).

Etablierung einer an das Braunkehlchen abgestimmten Bewirtschaftung. Dazu zählen Spätmähwiesen, die Aufstellung von Ansitzwarten und die Umwandlung von Acker- in Grünland.

Literatur

Kleewein A 2016: Monitoring und Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen auf ausgewählten Flächen im Unteren Gailtal. Zwischenbericht 2016. – Projektbericht von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten,

im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, UAbt. Naturschutz, 21p, Velden am Wörther See.

Wagner S. 2006: Braunkehlchen: 238–239. In: Feldner J, Rass P, Petutschnig W, Wagner S, Malle G., Buschenreiter RK, Wiedner P, Probst R 2006: Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423p..

Kontakt

Andreas Kleewein, BirdLife Kärnten
andreas.kleewein@gmx.net

Author's addresses:

HANS UHL, BirdLife Österreich, A-4553 Schlierbach, Kreamsstraße 6, Austria, hans.uhl@birdlife.at

KATHARINA BERGMÜLLER, BirdLife Österreich, Trinserstraße 31, A-6150 Steinach, Austria, katharina.bergmueller@birdlife.at

ANDREAS KLEWEIN, BirdLife Kärnten, Erlenweg 12, A-9220 Velden am Wörther See, Austria, andreas.kleewein@gmx.net